

Schweineforum: Medien, Tierwohl, Antibiotika, Filtererlass

Bauern müssen noch aktiver werden

Bauernverbandspräsident Werner Schwarz sagte zu Beginn des Schweineforums am vorigen Donnerstag auf der Norla, dass der Berufsstand in Sachen Tierhaltung noch stärker auf die Verbraucher zugehen müsse.

Dabei müsse auch die Mitgliederbasis des Bauernverbandes Unterstützung geben, beispielsweise wenn es um Anfragen von Medien gehe. In dem Zusammenhang appellierte Schwarz, die Debatte zur Tierhaltung wieder auf einer sachlichen Grundlage zu führen. Mit deutlichen Worten kritisierte der Präsident den Umgang öffentlich-rechtlicher Medien mit illegal beschafftem Filmmaterial aus Schweineställen. „Es ist mir rätselhaft, warum Journalisten solchen Tier-



Voll besetztes Forum auf der Messe.

Fotos: Ralph Judisch



Viele Fragen, viel Kritik zum Filtererlass.

schutz- und Rechtsbruchorganisationen derart naiv auf den Leim gehen“, wettete Schwarz. Habe denn der, der Recht bricht, indem er in Ställe eindringt, eine höhere Glaubwürdigkeit als der Tierhalter? Warum werde nicht zumindest der Tierhalter um Stellung-

nahme angefragt, um die Wahrhaftigkeit und Objektivität der Aussagen sicherzustellen, fragte Schwarz.

Die Landwirtschaft reagiere auf die Fragen der Gesellschaft zum Tierschutz. „Nichts macht dieses deutlicher als die von der gesamten Wirt-

schaft getragene Initiative Tierwohl“, leitete Schwarz zum Vortrag von Roger Fechler, Deutscher Bauernverband (DBV), über.

Fechler betonte, dass die Branche bereits seit geraumer Zeit darüber nachdenke, wie sie dem neuen Zeitgeist Rechnung tragen könne. Einig sei man sich von Anbeginn gewesen, die Tierhaltung weiter zu verbessern, aber man habe dabei auch den Wettbewerb und die Ökonomie berücksichtigen müssen. Nunmehr habe sich der Lebensmitteleinzelhandel bereit erklärt, jährlich 65 Mio. € in die Hand zu nehmen. Mit diesem Fonds soll – auf freiwilliger Basis – den beteiligten Schweinehaltern der Aufwand für Tierwohlleistungen, die über den gesetzlichen Standards liegen, nach einem Kriterienkatalog und einem Bonusssystem ausgeglichen werden. In der Praxis startet die Initiative im Januar 2015.

Die Tierärztin Dr. Evelin Stampa erläuterte die Novelle des Arzneimittelgesetzes, die im April diesen Jahres in Kraft getreten ist. Der Hintergrund sei, den Einsatz von Antibiotika zu verringern, um Resistenzen einzudämmen. Zwar liege die Ursache des Problems zu 80 % in der Humanmedizin, aber auch die Landwirtschaft müsse das Ihre zur Lösung beitragen. Dazu enthalte die Novelle eine Reihe von Maßnahmen, die nun umgesetzt würden. In einigen Punkte habe es jedoch noch gewaltig, merkte die Tierärztin an und bezeichnete die Novelle als „überstürzt und viel zu bürokratisch“.

Robert Habeck erläuterte im Forum Hintergrund und Inhalt des Filtererlasses für größere Schweineanlagen. Dieser sei kein Verhinderungserlass, sondern eine sinnvolle Gleichstellung mit benachbarten Bundesländern, betonte Habeck. Die anschließende Diskussion zeigte einmal mehr, dass die Landwirte zum Filtererlass anderer Meinung sind. Ralph Judisch

Gemeinsame Vereinbarung unterzeichnet

Auf routinemäßiges Schwanzkupieren verzichten

Zum Abschluss des Schweineforums unterzeichneten Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, der Landwirtschaftskammer, des Bauernverbandes und der Schweinespezialberatung eine „Gemeinsame Vereinbarung zum Verzicht auf das routinemäßige Schwanzkupieren bei Schweinen.“

Im Interesse des Tierschutzes wollen die vier Einrichtungen bis Ende 2016 die erforderlichen Schritte für einen flächendeckenden Verzicht auf das routinemäßig Kupieren von Schwänzen in der Schweinehaltung umgesetzt haben. In ei-

nem Drei-Stufen-Plan sollen die Ursachenforschung für das Schwänzebeißen fortgeführt, individuelle Maßnahmenpläne in den Praxisbetrieben erstellt und Schritte für die Umsetzung festgelegt werden. Notwendige finanzielle Mittel für Beratung und eventuelle Stallumbauten will das Land – begleitet von EU-Geldern – bereitstellen. ju



Werner Schwarz (Bauernverband), Eiken Struve (Schweinespezialberatung), Robert Habeck (Agrarministerium) und Claus Heller (Landwirtschaftskammer) unterzeichneten die Vereinbarung am vorigen Donnerstag in Rendsburg (v. li.). Foto: ju

Anzeige
B=150mm
H=60mm